




Arthur Schopenhauer: Tragen Sie den Schwerpunkt Ihres Daseyns in sich?

Das ist ein Arbeitsblatt zur eudämonistischen (oder eudaimonistischen) Ethik. Bevor Sie losstarten: Schauen Sie doch, bitte, mal im Internet nach, was Eudämonismus ist!

	<p>„Der normale Mensch hingegen ist, hinsichtlich des Genusses seines Lebens, auf Dinge <i>außer ihm</i> gewiesen, auf den Besitz, den Rang, auf Weib und Kinder, Freunde, Gesellschaft u.s.w., auf diese stützt sich sein Lebensglück: darum fällt es dahin, wenn er sie verliert, oder er sich in ihnen getäuscht sah. Dies Verhältniß auszudrücken, können wir sagen, daß sein Schwerpunkt <i>außer ihm</i> fällt. Eben deshalb hat er auch stets wechselnde Wünsche und Grillen: er wird, wenn seine Mittel es erlauben, bald Landhäuser, bald Pferde kaufen, bald Feste geben, bald Reisen machen, überhaupt aber großen Luxus treiben; weil er eben in Dingen aller Art ein Genüge <i>von außen</i> sucht; wie der Entkräftete aus Consommé's [Kraftbrühen] und Apothekerdrogen die Gesundheit und Stärke zu erlangen hofft, deren wahre Quelle die eigene Lebenskraft ist.“</p>
	<p>„Stellen wir nun, um nicht gleich zum andern Extrem überzugehen, neben ihn einen Mann von nicht gerade eminenten, aber doch das gewöhnliche, knappe Maaß überschreitenden Geisteskräften; so sehn wir diesen etwan irgend eine schöne Kunst als Dilettant üben, oder aber eine Realwissenschaft, wie Botanik, Mineralogie, Physik, Astronomie, Geschichte, u. dgl. betreiben und alsbald einen großen Theil seines Genusses darin finden, sich daran erholend, wenn jene äußern Quellen stocken, oder ihn nicht mehr befriedigen. Wir können insofern sagen, daß sein Schwerpunkt schon zum Theil <i>in ihn selbst</i> fällt. [...]"</p>
	<p>„Dies nun [dass ein Mensch ganz von etwas erfüllt wird und alles andere darüber vergisst, Anm. philohof] bleibt der höchsten geistigen Eminenz allein vorbehalten, die man mit dem Namen des Genies zu bezeichnen pflegt: denn nur sie nimmt das Daseyn und Wesen der Dinge im Ganzen und absolut zu ihrem Thema; wonach sie dann ihre tiefe Auffassung desselben, gemäß ihrer individuellen Richtung, durch Kunst, Poesie, oder Philosophie auszusprechen streben wird. Daher ist allein einem Menschen dieser Art die ungestörte Beschäftigung mit sich, mit seinen Gedanken und Werken dringendes Bedürfniß, Einsamkeit willkommen, freie Muße das höchste Gut, alles Uebrige entbehrlich, ja, wenn vorhanden, oft nur zur Last. Nur von einem solchen Menschen können wir demnach sagen, daß sein Schwerpunkt <i>ganz in ihn</i> fällt.“</p>
<p>Quelle: Arthur Schopenhauer: <i>Parerga und Paralipomena I. Zweiter Teilband. Aphorismen zur Lebensweisheit.</i> Diogenes, Zürich 1977. S. 371-2.</p>	

FRAGEN SIE SICH:

- Wie charakterisiert Schopenhauer den Menschen, der seinen Schwerpunkt außerhalb seiner selbst / zum Teil in sich selbst / ganz in sich selbst hat? An welchen Aspekten erkennt man das?
- Kennen Sie persönlich Menschen, die den von Schopenhauer beschriebenen Typen gleichen?
- Wie würden Sie sich selbst einordnen? An welchen Aspekten in Ihrem Leben machen Sie das fest?
- Man muss nicht gleich als Genie antreten: Berücksichtigen Sie in Ihrem Leben folgenden Ratschlag, den Schopenhauer an anderer Stelle gibt:

„Man hüte sich, das Glück seines Lebens, mittelst vieler Erfordernisse zu demselben, auf ein *breites Fundament* zu bauen: denn auf einem solchen stehend stürzt es am leichtesten ein, weil es viel mehr Unfällen Gelegenheit darbietet und diese nicht ausbleiben.“ (Ebd., S. 448)